

OP Fraktion

Bahnhofstraße 12
51379 Opladen

02171 44007
info@op-fraktion.de
www.op-fraktion.de

OP Fraktion • Bahnhofstraße 12 • 51379 Opladen

Opladen, den 21.2.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion von OPLADEN PLUS stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zu:

Ja, wir müssen sparen, da sind wir von OPLADEN PLUS näher bei Ihnen Herr Oberbürgermeister, als Ihre Jamaikaner. Leider enthält der Haushalt jedoch noch viele Ausgabenzöpfe die unangetastet geblieben sind.

Hingegen mit dem Kopf durch die Wand wollen Sie allerdings beim Opladener Bürgerbüro gehen.

Wir wundern uns, wie entschlossen die Ratsmehrheit bisher am Schließungsbeschluß festhält. Hier ist nicht zu sparen. Hingegen ließe sich bei den Dezernentenstellen richtig viel sparen. Wir schätzen, eine Dezernentenstelle kostet so viel wie zehn Jahre Bürgerbüro.

Auch betreiben wir als Stadt noch unverdrossen ein Spaßbad. Gegen das Calevonia haben wir nichts. Es sollte aber bitte möglichst bald von einem privaten Investor betrieben werden, so dass wir vom jährlichen Betriebskostenzuschuß in Höhe von 1,6 Millionen Euro herunterkommen. Das sind ungefähr 100 Jahre Bürgerbüro, jedes Jahr erneut.

Nein wir wollen das Bad nicht gegen das Büro ausspielen. Aber einmal darauf aufmerksam machen, wie extrem an mancher Stelle gespart wird und wie großzügig an anderer Stelle noch Geld ausgegeben wird.

Darüber sind wir nicht glücklich.

Hier müssen wir ran, auch an „Heilige Kühe“ im Kulturhaushalt, bevor wir bei der Grundsteuer, ein schleichendes Standortgift, zulangen. Übrigens, Sie haben es vielleicht auch bemerkt, für die alte Blutbuche vor dem Museum interessieren sich mehr Bürger als für so manches, was sich im Museum abspielt!

Weitere Kritik am Haushalt sind die im Vergleich mit anderen Kommunen deutlich höheren Personalkosten. Hier fehlt der konkrete Plan von OB und Verwaltung wie diese abgestellt werden sollen.

Beim Bürgerbüro sind wir überzeugt, dass hier im Vergleich zum wirklichen Einsparvolumen zu viel, viel zu viel Substanz über Bord geworfen wird.

Etwas Lampenfieber hatten wir vor dem Thema „Bürgerbegehren“.

Aber heute, zwei Monate später sind wir überwältigt. 8000 Unterschriften in kurzer Zeit und mitten im Winter sind ein klares Votum, das Bürgerbüro muß bleiben!

Ganz nebenbei belegt dieses Ergebnis aber auch, es ist nicht eine kleine Gruppe von ewig Gestrigen, von lokalsentimentalen Träumern. Nein, ein ganzer Stadtteil will das so. Mehr noch, und das die ganz wichtige Botschaft, der Opladener will etwas anderes als den über Jahrzehnte währenden Funktionsabzug in Richtung Wiesdorf.

Während unserer Unterschriftensammelaktion haben wir hundertfach den Zorn, den Kummer, die Wut, aber auch die Sorge und Trauer um den Werdegang Opladens vernommen.

Neben der fürchterlichen Haushaltskrise hat unsere Stadt noch ein weiteres akutes Problem, die Schiefelage Opladens.

Da kommt die wirklich gut gemeinte Aktion „Ich stehe für Leverkusen“ alleine nicht gegen an. Ein Konzept für die Einbeziehung Opladen in die Gesamtstadt muß her.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen im Rat, hier tut Handeln Not, damit die Politikverdrossenheit nicht noch unseren städtischen Zusammenhalt zerstört.

Dazu auch Folgendes: Die Stadt hat so gut wie kein Geld, kann aber dennoch Stadtentwicklung betreiben. Z. B. in dem sie ihre Verwaltungsflächen dort baut oder mietet, wo die umfeldbelebende Wirkung eines Verwaltungssitzes besonders nötig gebraucht wird. Dieses rare Pulver gehört überlegt genutzt und nicht aus der Hüfte verschossen:

Ohne breite Diskussion jedoch, stellen Sie Herr Oberbürgermeister nun dem Ganzer Projekt eine Ankermieterschaft in Aussicht. Die Arge soll dort 4000m² Bürofläche mieten. Damit und nur damit, das sagt selbst der Investor, kommt das Projekt auf die Beine.

Ob wir da mitmachen und Flächen anmieten? Diese Frage sollte zunächst offen gehalten werden. Denn als Stadt müssen wir gerade in knappen Zeiten davor einmal genau planen, wo wir unsere wenigen Impulse, die wir noch setzen können, am besten einbringen. Und solche Planungen sind derzeit noch nicht geschehen. Wir fordern daher vor einer Entscheidung über die Zusage eines Mietvertrages, ein Ge-

samtstädtisches Konzept, das uns aufzeigt, wo Impulse am dringendsten nötig und am effizientesten eingesetzt sind.

So muß die Bahnstadt mit einbezogen werden. Hier bereitet die Stadt ein großes, spannendes Entwicklungsfeld vor. Große Erschließungsinvestitionen werden getätigt, die mit Leben gefüllt werden müssen. Zudem besitzen wir dort viele Grundstücke die durch attraktive Ankernutzer in Wert gesetzt werden könnten. All dies gilt es abzuwägen, Ganzheitlich, Gesamtstädtisch. Nur mit einem Gesamtkonzept an der Hand, kann dann z. B. die Entscheidung über einen Arge- Mietvertrag getroffen werden.

Aus der Opladener Sicht ist wesentliche Grundlage eines Gesamtstädtischen Konzeptes das Stadtteilentwicklungskonzept für Opladen. Im Zuge der Bahnstadtentwicklung werden viele Bereiche tangiert, in denen bisher Entwicklung Not tut. Es wird durch die Bahnstadt Eisen warm, dass schon jahrzehntelang geschmiedet werden soll: Verkehrsumführung, Gerichtstraßenöffnung, Einzelhandelsergänzungsprojekt, Verwaltungsstandortoptimierung, Wohnumfeldverbesserung, Parken in Bahnhofsnähe u. v. m.. Mit einem Stadtteilentwicklungskonzept kann hier eine Linie vorgegeben werden wie die sich ergebenden Chancen zu nutzen sind. Auch locken schlüssige, ausgefeilte Konzepte Investoren.

Und nicht zuletzt würde ein solches Stadtteilentwicklungskonzept dem Opladener Zuversicht vermitteln. Zuversicht, dass unser Stadtteil in Leverkusen doch Zukunft hat!

Vielen Dank!

Markus Pott